

Bürgerliche wollen Angriff der SP parieren

Gelterkinder Die Gemeinderatswahlen profitieren von einer spannenden Affiche

VON SIMON TSCHOPP

In der 6020-Seelen-Gemeinde Gelterkinder präsentiert sich die Ausgangslage für die zwei frei werdenden Gemeinderatssitze brisant. Die SP strebt mit Landrat Martin Rüegg (siehe Interview auf dieser Seite) ein drittes Mandat an. Der Bürgerliche Zusammenschluss Gelterkinder (BZG) jedoch will die zwei Sitze mit Stefan Degen und Stefan Ruesch wiederbesetzen.

Degen versus Rüegg

«Ich möchte mitgestalten, verändern und grosse Projekte der Gemeinde Gelterkinder in die Zukunft begleiten», erklärt Stefan Degen, der kaufmännischer Leiter einer Ladenbaufirma ist. Das 34-jährige FDP-Mitglied will seine Finanzkompetenz und Erfahrung im Projektmanagement in den Gemeinderat einbringen. «Dieser soll mit meiner Wahl verjüngt werden.» Deshalb sieht sich Degen altersmässig gegenüber Martin Rüegg, der 58-jährig ist, im Vorteil und beurteilt seine Wahlchancen als intakt. «Zudem habe ich Führungserfahrung mit Personalverantwortung, was Martin Rüegg als Gymnasiallehrer und Präsident zweier Vereine nicht hat», wirbt Stefan Degen in eigener Sache und ergänzt: Rüegg sei vorletztes Jahr für die Fusion beider Basel gewesen, was die Mehrheit in Gelterkinder nicht wolle.

«Ich hoffe, dass die Vakanzen bürgerlich besetzt werden», sagt Degen. Die eidgenössischen Vorlagen, über die ebenfalls am 28. Februar abgestimmt wird, würden diese Chancen erhöhen. Denn Stefan Degen glaubt, dass sich dadurch bürgerliche Stimmbürgerinnen und -bürger besser mobilisieren lassen.

Mit Stefan Ruesch vom BZG bewirbt sich einer für den Gemeinderat, der seit Geburt in Gelterkinder wohnt und Ortsbürger ist. Mit ihm käme quasi das Original in die Exekutive. «Mir liegt das Dorf am Herzen, ich habe viel profitiert, nun möchte ich mich im Gemeinderat einbringen», sagt der 32-jährige, der Inhaber eines Treuhandbüros ist. Er hat eine technische Grundausbildung absolviert und bildete sich betriebswirtschaftlich weiter. Stefan Ruesch ist erblich vorbelastet; er sass schon als Knabe im Gemeinderatszimmer, als sein Vater Akten studierte; Karl Ruesch gehörte zwölf Jahre dem Gelterkinder Gemeinderat an. Zu seinen Wahlchancen sagt Stefan Ruesch: «Ich sehe die Chancen als sehr ausgeglichen und wage daher keine Prognose zu stellen.»



Wie wird sich in Gelterkinder der Gemeinderat ab 1. Juli zusammensetzen?

KENNETH NARS



SISSACH

Das Heu noch nicht im Trockenen

Erstaunlicherweise bleibt im Bezirkshauptort Sissach eine Kampfwahl aus. Für die zwei vakant werdenden Gemeinderatssitze stehen zwei neue Kandidaten bereit: Fredi Binggeli (SVP) und Robert Bösiger (siehe Interview auf dieser Seite), der für die Ortsgruppe Stechpalme ins Rennen steigt. Die SP gibt das Mandat des nicht mehr antretenden Gemeinderats Paul Bieri kampflos preis. Fredi Binggeli beendet bald seine berufliche Karriere als Kadermann eines Telekommunikationsunternehmens. «Ich hatte schon immer Interesse am Gemeinderatsamt. Doch mein Beruf liess ein solches Engagement nicht zu. Für dieses habe ich

nun Zeit», erklärt das Vorstandsmitglied der SVP Sissach und Umgebung. Binggeli wird auch von der FDP unterstützt. Ohne Kampfwahl gäbe es vielleicht eine gewisse Entspannung, meint Fredi Binggeli. Aber das Heu sei noch nicht im Trockenen. «Der Match ist dann fertig, wenn er abgepiffen ist.» Wird er sich, falls gewählt, als einziger Bürgerlicher im Sissacher Gemeinderat nicht als Einzelkämpfer fühlen? Binggeli verneint. Er stehe zu seinen bürgerlichen Werten und kenne die Gemeinderatsmitglieder mehr oder weniger gut. «Mit diesen werde ich gut zusammenarbeiten können», ist er überzeugt. (STZ)

NACHGEFRAGT

«Ich schwimme auch gern einmal gegen den Strom»

INTERVIEW: SIMON TSCHOPP

Die Sissacher Ortsgruppierung Stechpalme will den frei werdenden Sitz des nicht wieder antretenden Gemeinderats Andreas Lutz mit Robert Bösiger verteidigen. Dieser ist weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Was ist bei einer Wahl von Bösiger zu erwarten?

ROBERT «BOBBY» BÖSIGER



Der 58-jährige Robert «Bobby» Bösiger müsste bei einer Wahl mit seinem Arbeitgeber eine neue Lösung finden.

Herr Bösiger, weshalb kandidieren Sie für einen Gemeinderatssitz?

Robert Bösiger: In Sissach habe ich vieles erlebt und von den Leistungen und der Infrastruktur der Gemeinde auch profitiert. Nun möchte ich mich für das Dorf, in dem ich mit kurzen Unterbrüchen seit 56 Jahren wohne, einsetzen und etwas fürs Gemeinwohl tun.

Sie treten für die Ortsgruppierung Stechpalme an. Wo ordnen Sie sich politisch ein?

Ich sehe mich in vielerlei Hinsicht als Grüner, das liberale Gedankengut liegt mir aber auch nahe. Ich bin Mitglied der Grünen Baselland und fühle mich wohl da. Je nach Thema schwimme ich aber gelegentlich auch gern einmal gegen den Strom.

Sie sind Verlagsmitarbeiter der «Volksstimme». Die Zeitung wird in Sissach produziert, darin wird viel über den Bezirkshauptort berichtet – auch über politische Themen. Sind Interessenskonflikte programmiert?

Nein. Bei einer Wahl werde ich mich mit Geschäftsleitung und Verlag der Schaub Medien AG, welche die «Volksstimme» herausgibt, zusammensetzen und nach einer guten Lösung suchen. In der jetzigen Art werde ich bei der «Volksstimme» nicht mehr tätig sein können.

Welches Departement wäre Ihr Favorit, falls Sie gewählt würden?

Diese Frage kommt definitiv zu früh. Ich denke aber schon, dass ich gewisse Fähigkeiten habe, die ich einbringen kann.

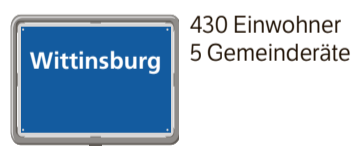
Baselbieter Gemeinden im Überblick



Wer kandidiert wieder? Roman Bongni, Hansruedi Müller, Michael Schaffner.

Wer kandidiert neu? Olivier Haldi, Annekathi Roth-Buser.

Wer tritt zurück? Remo Camponovo (Gemeindepräsident), Yvonne Schaffner.



Wer kandidiert wieder? Regula Blochwitz-Bodmer (Gemeindepräsidentin), Jürg Hediger, Daniel Hutter, Caroline Zürcher, Bruno Zumbrunn.

Wer kandidiert neu? –

Wer tritt zurück? –



Wer kandidiert wieder? Fredi Rickenbacher (Gemeindepräsident), Hans Rickenbacher, Georges Tschopp.

Wer kandidiert neu? Marcel Gygax.

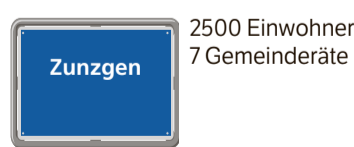
Wer tritt zurück? Bernhard Hug, Delia Lang.



Wer kandidiert wieder? Meinrad Reichlin (Gemeindepräsident), Roland Recher, Pascal Thönen, Cornelia Rudin.

Wer kandidiert neu? Lukas Geering, Daniel Recher.

Wer tritt zurück? Thomas Tschopp.



Wer kandidiert wieder? Michael Kunz (Gemeindepräsident), Kurt Ost, Hans-Rudolf Wüthrich (alle Vereinigung Freier Wähler Zunzgen), Thomas Erhardt, Andreas Flükiger, Heinz Griner (alle Arbeiter- und Angestellten-Union Zunzgen).

Wer kandidiert neu? Christian Staudenmann (VFWZ).

Wer tritt zurück? Urs Scholer.



Wer kandidiert wieder? Ermando Imondi (Gemeindepräsident), Markus Cueni (beide SVP), Hans-Peter Gilgen (CVP), Gertrud Schaub, Sarah Tufano (beide parteilos).

Wer kandidiert neu? Thomas Schmid (CVP), Patrick Feld (SP/Juso).

Wer tritt zurück? Stephan Feld (SP), Pascal Cueni (BDP).

«Von 2:5 auf 3:4 verkürzen»

Herr Rüegg, Sie sind SP-Landrat, Teilzeit-Lehrer am Gymnasium Liesal, Präsident zweier Vereine, Sie haben eine Familie. Nun wollen Sie noch Gemeinderat in Gelterkinder werden. Ist Ihnen langweilig?

Martin Rüegg: Überhaupt nicht. Ich hatte schon strengere Zeiten, als ich Präsident der SP Baselland war. Eine solch grosse Belastung suche ich aber nicht mehr. Falls ich als Gemeinderat gewählt würde, werde ich schauen, wie gross die anfallende Arbeit ist. Wenn es mir zu viel wird, reduziere ich irgendwo.



Martin Rüegg.

Sollten Sie in eineinhalb Wochen gewählt werden, was ändert sich dann im Gelterkinder Gemeinderat? Es käme nochmals eine ziemliche Portion politische Erfahrung in diese Behörde. Mit Gemeindepräsidentin Christine Mangold, Vizepräsident Felix Jehle und Roland Laube sind bereits drei routinierte Mitglieder in der Exekutive. Da könnte ich sicher noch etwas dazu beitragen. Mit dem Hallenbad, den Schulbauten und den geplanten Regional-Konferenzen stehen für Gelterkinder wichtige Themen an. Als langjähriges Mitglied des Landrats und der Bau- und Planungskommission könnte ich hier sicherlich einen wertvollen Beitrag leisten.

Selbst wenn die SP drei Ratsmitglieder stellt, sind die Bürgerlichen immer noch in der Mehrheit. Viel ändern kann sich also gar nicht. Das wird man sehen. Es kommt auf die Inhalte der Sachgeschäfte an. Letztlich weiss ich ja nicht genau, wie ein Exekutivgremium funktioniert. Ich glaube, in einer Gemeinde spielt die Parteipolitik eine kleinere Rolle. Man versucht eher, den Konsens zu finden, wozu auch ich meinen Anteil beitragen möchte. Ich könnte mir aber vorstellen, dass Raumplanungs- und verkehrspolitische Fragen oder überkommene Themen eine andere Nuance bekommen würden. (STZ)

Schon vor vier Jahren strebte die SP einen dritten Sitz im Gemeinderat an. Das Vorhaben scheiterte. Keine Angst, dass es wieder nicht reicht?

Die Ausgangslage ist diesmal eine andere. 2012 bewarben sich von der SP zwei bisherige Gemeinderäte und zwei neue Kandidaten. Das hätte dazu geführt, dass vier SP-Vertreter im Gemeinderat gewesen wären; dann hätten wir eine Mehrheit gehabt. Jetzt geht es darum, von 2:5 auf 3:4 zu verkürzen, um es sportlich auszudrücken.